

Fehlzeiten zeigen mehr an als den Krankenstand

Im Vergleich der Länder und Branchen fallen krankheitsbedingte Fehlzeiten in der Arbeit unterschiedlich aus. 53 Prozent der Südtiroler Erwerbstätigen haben keinen einzigen krankheitsbedingten Fehltag im Jahr – in Italien sind es 49 Prozent, in Österreich 48 Prozent und in Deutschland 42 Prozent der Beschäftigten. „Im Sinne der Gesundheitsförderung für alle Mitarbeiter und der Arbeitseingliederung von chronisch Kranken sind Fehlzeiten ein aussagekräftiger Indikator für die Qualität der Arbeit“, sagt **AFI-Präsidentin Christine Pichler**.



APA (dpa)

Österreich und Deutschland bei Krankenständen führend

Bedeutsame Unterschiede gibt es in den einzelnen Wirtschaftszweigen Südtirols: Im Gastgewerbe haben fast drei Viertel der Beschäftigten keinen einzigen Fehltag angegeben (74 Prozent), in der Landwirtschaft 71 Prozent und im Transport 67 Prozent. Im Bildungswesen haben nur mehr 35 Prozent der Beschäftigten in den 12 Monaten vor der Befragung krankheitsbedingt nie gefehlt. Die Öffentliche Verwaltung sowie das Gesundheits- und Sozialwesen verzeichnen vergleichsweise hohe Fehlzeiten. 8 Prozent der Fehltage wegen Krankheit gehen auf Arbeitsunfälle zurück – ein im gesamtstaatlichen und internationalen Vergleich hoher Wert.

Bei den längeren Krankenständen sind im Europavergleich Österreich und Deutschland führend. Dort ist rund ein Fünftel der Beschäftigten elf Tage und länger pro Jahr krankheitsbedingt abwesend, während es in Südtirol nur 12 Prozent in dieser Kategorie sind. 50 Prozent der Beschäftigten in Südtirol sind maximal 5 Arbeitstage im Jahr im Krankenstand. Allgemein geben die mitteleuropäischen und skandinavischen Staaten mehr Fehltage an als Staaten, deren Sozialsystem nicht im selben Maße ausgebaut ist.